

1 DIE LINKE. Berlin
2 5.Landesparteitag
3 3.Tagung
4 21.11.2015

5

6 **Antrag A 4**

7 Einreichender: LAG Drogenpolitik

8

9

10 Der Landesparteitag möge beschließen:

11

12 **Eine neue Drogenpolitik für Berlin**

13

14 DIE LINKE. Berlin stellt fest:

15 Wir stehen 2016 vor Wahlen zum Abgeordnetenhaus und zu den Bezirksparlamenten. Als wichtige
16 politische Kraft in der Stadt müssen wir ein umfangreiches und progressives drogenpolitisches
17 Konzept anbieten, welches die Situation der hier lebenden Menschen verbessert. Eine moderne
18 Drogenpolitik akzeptiert Drogenkonsum in der Gesellschaft und versucht durch Regulierung den
19 Schaden für die Konsumierenden und die Gesellschaft insgesamt zu minimieren. Suchterkrankungen
20 stellen nicht in erster Linie individuelles Versagen dar. Jede Stigmatisierung von Suchtkranken
21 schadet den Betroffenen und gefährdet die medizinische und psychosoziale Hilfe. Stattdessen
22 müssen Teilhabe an der Gesellschaft und selbstbestimmtes Leben der Betroffenen im Mittelpunkt
23 einer modernen Drogenpolitik stehen. Sie setzt auf Hilfe und Prävention. Sie vermeidet dagegen
24 jeden erzieherischen und moralisierenden Charakter und wendet sich gegen die Strafverfolgung von
25 Konsumierenden. Weder Angebot noch Konsum werden durch Verbote wirksam reduziert. Null
26 Toleranz heißt nichts anderes als Null Ahnung, Null Verständnis und Null Konzept. Der größte Teil der
27 Konsumierenden von Cannabis und teils anderen Substanzgruppen verhält sich risikobewusst, ist
28 nicht abhängig und schadet keinem Dritten. Ihr Wunsch nach Rausch ist ohne moralische
29 Verurteilung zu akzeptieren, wie auch der Alkoholrausch akzeptiert wird.

30 Die bisherige Drogenpolitik der Koalitionen aus SPD und CDU auf Landesebene ist nicht mehr zu
31 halten. Sie ist gescheitert. In letzter Zeit erfuhr insbesondere der Görlitzer Park großes öffentliches
32 Interesse. Die Situation im Görlitzer Park ist nicht allein auf die verfehlte Drogenpolitik der letzten
33 Jahre zurückzuführen, sondern ist Ergebnis einer gescheiterten Politik mit vielen Dimensionen, so
34 beispielsweise der unmenschlichen Flüchtlings- oder Arbeitsmarktpolitik. Menschen ohne
35 Arbeitserlaubnis werden in kriminelle Strukturen gedrängt, diskriminiert und stigmatisiert.
36 Konsumierende sind und werden zunehmend stärker kriminalisiert. Auch die *Law-and-Order-Politik*
37 von Innensenator Frank Henkel ist gescheitert: Durch die Einführung der *Null-Toleranz-Zonen* mittels
38 einer Änderung der einschlägigen Verordnung zum §31a BtMG wurde der Görlitzer Park zu einer
39 besonders belasteten Zone erklärt. Polizei und Staatsanwaltschaft sind verpflichtet, Drogendelikte
40 auch unterhalb der geringen Menge zum Eigenkonsum zu verfolgen. Mit der Null-Toleranz-Politik ist
41 dem Drogenhandel nicht beizukommen. Schlimmer noch: Durch die vermehrten Polizeieinsätze
42 werden vor allem Gelegenheits-Konsumierende noch stärker kriminalisiert und der Drogenhandel in
43 die Seitenstraßen verlagert. Der Schwarzmarkt boomt. Die dort verkauften Substanzen unterliegen
44 keinerlei Kontrollen. Sie werden mit giftigen Mitteln gestreckt, enthalten oft unbekanntere weitere

45 Rauschmittel und werden so zu einem unkalkulierbaren Gesundheitsrisiko. Ein effektiver
46 Gesundheits-, Verbraucher- oder Jugendschutz kann so nicht gewährleistet werden. Aufgrund der
47 momentan repressiven Drogenpolitik können Präventions-, Hilfs-, und Therapieangebote Menschen
48 mit kritischem Konsum schwieriger erreichen.

49 **DIE LINKE. Berlin fordert:**

50 DIE LINKE. Berlin fordert ein Umdenken in der Drogenpolitik – auf Bundes- wie Landesebene. Eine
51 moderne Drogenpolitik muss Prävention und Hilfe anstatt Strafverfolgung in den Mittelpunkt stellen.
52 Sie soll sich an Gesundheits-, Jugend-, und Verbraucherschutz orientieren.

53 Sucht- und Drogenhilfeeinrichtungen müssen stärker gefördert und finanziell besser ausgestattet
54 werden. Es braucht einen Ausbau von Therapieangeboten, Aufklärungs- und Präventionsarbeit, die
55 die individuelle Teilhabe und Selbstbestimmung des Menschen an den Ausgangspunkt stellen und
56 nicht das Ziel der Abstinenz. Sie müssen die Betroffenen dort erreichen, wo sie sind. Dazu gehört
57 auch, dass mehr Anreize für die Niederlassung von Substitutionsärztinnen und -ärzten geschaffen
58 werden. Drogenkonsum ist auch ein Spiegel der Gesellschaft. Eine gute Präventionspolitik kann daher
59 nur wirksam sein, wenn sie als Teil einer sozialen und gerechten Gesamtpolitik begriffen wird.

60 Träger und Einrichtungen der Drogen- und Suchthilfe, wie integrierte Wohnungsstätten für
61 Menschen mit Suchterkrankungen, dürfen nicht an den Stadtrand verdrängt werden. Sie gehören mit
62 zur sozialen Infrastruktur, wie Abhängige auch Teil der Gesellschaft sind. Es braucht einen
63 solidarischen Umgang miteinander. Diesen wollen wir stärken und stellen uns gegen die
64 Stigmatisierung von Konsumierenden.

65 Wir fordern ein Ende der Repressionen und der Strafverfolgung von Konsumierenden. Die *Null-*
66 *Toleranz-Zonen-Regelung* muss unverzüglich aufgehoben werden. Kurzfristig fordern wir zudem die
67 Anhebung der sogenannten geringen Menge, bei deren Besitz von Strafverfolgung und -verurteilung
68 abgesehen werden kann. Durch die Regelung zur geringen Menge ist der Besitz jedoch noch nicht
69 entkriminalisiert. DIE LINKE. Berlin setzt sich daher aktiv für Bundesratsinitiativen für eine regulierte
70 Abgabe von Cannabis zum Beispiel über *Cannabis-Social-Clubs* und für die umfängliche Verwendung
71 von Cannabis als Medizin ein. Die Verordnung zur geringen Menge wäre damit langfristig hinfällig.
72 Schwarzmärkte würden so ausgetrocknet.

73 Gesundheitsschutz für Konsumierende steht für uns an oberster Stelle. DIE LINKE. Berlin befürwortet
74 alle Maßnahmen, die helfen, die schädlichen Auswirkungen von Drogenkonsum zu reduzieren. Das
75 beinhaltet etwa den Betrieb von Drogenkonsumräumen und die Vergabe von Spritzbestecken auch in
76 Justizvollzugsanstalten. Alle Möglichkeiten des bestehenden Bundesrechts für die Durchführung von
77 *Drugchecking*-Projekten müssen ausgelotet und genutzt werden.